

WiSo-Studenten fürchten um das innovative Angebot

Gründungs-Professuren noch immer „Leerstühle“

(ko) Zwei Lehrstühle sollten die Universität Dortmund seit zwei Jahren zum Zentrum der Gründerausbildung in Deutschland machen. Doch noch immer sind es zwei „Leerstühle“. Studenten der Wirtschaftswissenschaften hatten sich eigens in Dortmund eingeschrieben, als die Einrichtung der in Deutschland einzigartigen Professuren für Gründungs- und Entwicklungsmanagement, davon eine Stiftungsprofessur, bekannt wurde. Noch warten sie auf die Professoren – weil es an qualifizierten Kandidaten fehle, so die Berufungskommission.

„Wir haben Angst, daß der Lehrstuhl gekippt wird“, meint dagegen Dietmar Berwald, studentisches Mitglied im Fakultätsrat WiSo. Noch immer sei das Fach nicht in die Diplomprüfungsordnung aufgenommen, die Studenten würden immer wieder ver-

tröstet. Bereits im Sommer seien die Vorstellungsvorträge der Kandidaten für den umgewidmeten Lehrstuhl abgeschlossen gewesen. Seitdem habe sich nichts mehr getan. Berwald: „Wir brauchen den Lehrstuhl, um Innovation in das Studium zu bringen.“

So sieht es auch Uni-Rektor Prof. Dr. Detlef Müller-Böling: „Hier wird eine einmalige Chance verpaßt, in der deutschen Gründerszene etwas zu bewegen. Wenn die Fakultät nicht zu einer Besetzung des Lehrstuhls kommt, ist das für die Universität Dortmund außerordentlich bedauerlich.“ Sei die WiSo nicht in der Lage, sich innovativ zu zeigen, werde sie nicht wettbewerbsfähig sein, prophezeit Müller-Böling.

Zudem mache die mit 500 000 Mark geförderte Schumpeter-Stiftungsprofessur für ausländische Gast-

wissenschaftler nur Sinn in Verbindung mit dem Gründungs-Lehrstuhl.

Es sei „ausdrücklicher Wille der Hochschullehrer, den Gründungs-Lehrstuhl möglichst bald zu besetzen“, erklärte Prof. Dr. Martin Welge, WiSo-Dekan und Vorsitzender der Berufungskommission, auf Anfrage der RN. Das Berufungsverfahren laufe, aber die Fakultät habe Schwierigkeiten, eine Kandidatenliste zusammenzubekommen, da in den verfahrensüblichen Gutachten die Qualifikation der Bewerber in Frage gestellt werde.

Auch der Bundestag hat die Bedeutung der Gründungsforschung erkannt und will wissen, was auf diesem Gebiet passiert. Bei der UniDo fragte das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft vor wenigen Tagen an. „Eingestielt“, konnte der Rektor nur melden.